

## Europas Lehrergewerkschaften für Investition in Bildung

### Generalversammlung von EGBW/EIE in Warschau

In Warschau trafen sich vom 23. bis 25. November 2009 die Delegierten von 147 Mitgliedsgewerkschaften aus 46 Ländern der europäischen Region zur Generalversammlung von EGBW (Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft) sowie EIE (Education International Europe). Der VBE war durch seinen Geschäftsführenden Vorstand und die stellvertretende Bundesvorsitzende für Internationales vertreten.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Bildungsbereich. Roger Dale, Professor an der Universität Bristol, verwies in seinem Hauptvortrag darauf, dass ein allgemeiner politischer Konsens,



in Zeiten der Rezession in Bildung zu investieren, keine Gewähr für sichtbare Erfolge bietet. Es müsse hinterfragt werden, für wen, für welche Ziele und in welche Bildungsbereiche investiert werden sollte. EIE-Präsident Ronny Smith betonte: „Die Investition in öffentliche Bildung und in eine exzellente Lehrerausbildung ist nicht nur für die kurzfristige wirtschaftliche Erholung gut, sondern auch langfristig für Wohlstand und soziale Stabilität.“ (Foto, 2. v. r.)

In der beschlossenen Resolution zum Hauptthema fanden die Positionen des VBE ihren Niederschlag, wonach die Investition in Bildung zu einer Erhöhung der Qualität der Bildung aller Schülerinnen und Schüler und der Stärkung der Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer dienen muss. Oberstes Ziel sei die Hebung der Potentiale bei allen Kindern und Jugendlichen und die Gleichstellung der Lehrkräfte, bekräftigten die Lehrergewerkschaften von EGBW und EIE.

Die stellvertretende VBE-Bundesvorsitzende für Internationales Gitta Franke-Zöllmer wurde auf der Warschauer Generalversammlung von EGBW/EIE mit sehr großer Mehrheit für den Ländersitz Deutschland in den Vorstand gewählt.

Am Rande der Generalversammlung vereinbarte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann mit Jörgen Lindholm von der schwedischen Lehrergewerkschaft Lärarförbundet für den Herbst 2010 einen Besuch in Schweden, um sich über das dortige Schulsystem und die Organisation der Lehrerfortbildung zu informieren. Im Gespräch mit Delegierten der polnischen Lehrergewerkschaften kündigte Udo Beckmann an, dass der VBE der Einladung aus Anlass des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2010 folgt und in Krakau am Symposium mit Vertretern aus Polen, Israel, Ungarn, Österreich und Deutschland teilnimmt. In Warschau diskutierten VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann und GEW-Vorsitzender Ulrich Thöne (Foto) über die Gestaltung der deutschen Vertretung im europäischen sozialen Dialog.



### Ein Jahr Wiener Erklärung – Lehrermangel nicht im Griff

Vor einem Jahr, am 20. November 2008, haben die Lehrerorganisationen VBE aus Deutschland, GÖD aus Österreich und LCH aus der Schweiz in ihrer «Erklärung von Wien» vor einem drohenden Lehrermangel im deutschsprachigen Raum gewarnt und verlangt, dass das Problem des zunehmenden Lehrermangels nicht durch Abstriche an der Qualität der Lehrerbildung bekämpft werden darf. Ein Jahr danach warnten die Vorsitzenden von VBE, GÖD und LCH vor einer weiteren Verschärfung des Lehrermangels in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Allein in Deutschland müssen in den nächsten Jahren 400 000 Lehrkräfte, die durch Pensionierung ausscheiden, ersetzt werden, in der Schweiz und Österreich sind es ebenfalls fast 100 000“, sagte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann. Die drei Vorsitzenden Walter Riegler (GÖD), Beat W. Zemp (LCH) und Udo Beckmann (VBE) kritisierten, zunehmend würden Personen ohne Lehrbefähigung bzw. Qualifizierung eingestellt, weil der Lehrermangel mit originär ausgebildeten Lehrkräften nicht abzudecken sei. Dies führe zu einer weiteren Abwertung der Profession. Da die Situation in allen drei Ländern gleich prekär sei, könne auch nicht auf eine Verbesserung durch erhöhte Mobilität der ausgebildeten Lehrkräfte gehofft werden. Es sei dringend erforderlich, in allen Ländern für eine Aufwertung des Lehrerberufs zu streiten. Dies beginne mit der Lehrerausbildung.

Eine vom VBE Anfang November in Auftrag gegebene FORSA-Umfrage belegte, dass in Deutschland die Mehrheit der Bevölkerung hinter der Auffassung steht, alle Lehrer sind Lehrer und müssen deshalb gleichwertig ausgebildet und gleich bezahlt werden. „Wir brauchen für alle Lehrer aller Schulformen, eine gleichlange und gleichwertige universitäre auf den Lehrerberuf bezogene Ausbildung“, unterstrich der VBE-Bundesvorsitzende. Dazu gehöre, dass die Lehrerausbildung an den Universitäten aus ihrem Schattendasein befreit und ins Zentrum von Lehre und Forschung gerückt werde.

### **Tutzinger Netzwerk für Schule und Lehrer hatte Jubiläum**

Die 10. Fachtagung des Tutzinger Netzwerks für Schule und Lehrer am 28. und 29. Oktober 2009 in der Evangelischen Akademie Tutzing stand unter dem Motto „Stress lass nach“ und beleuchtete die physischen und psychischen Anforderungen an den Lehrerberuf. Das Netzwerk war im Mai 2000 ins Leben gerufen worden und ist eine Kooperation zwischen VBE-Bundesverband, dessen bayerischem Landesverband BLLV und der Evangelischen Akademie Tutzing. Es befördert den Dialog zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitungen, Eltern, Erziehungswissenschaftlern, Lehrerbildnern und Bildungspolitikern.

„Die Qualität von Unterricht und die Lehrergesundheit müssen miteinander in Einklang gebracht werden“, betonte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann auf der diesjährigen Tagung und forderte an die Adresse der Kultusminister: „Die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer muss endlich aus ganzheitlicher Sicht von Schulentwicklung definiert werden. Im Schulbereich geht es um mehr als konventionellen Arbeitsschutz. Es besteht ein großer Widerspruch zwischen der gewollten neuen Lernkultur des individuellen Förderns und Forderns und den tatsächlichen Ressourcen.“ Roswitha Terlinden, Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Tutzing, betonte: „Es gibt kaum einen anderen Beruf, der eine derart vielseitige Kompetenz wie die des Lehrers erfordert. Dieser Beruf verlangt ein ganzes Bündel an Kompetenzen. Dieses hohe Anforderungsprofil macht den Beruf attraktiv, aber offenbar auch anfällig für Störungen und Überforderungen.“

Auf Nachfrage von Deutschlandradio bekräftigte Beckmann in der Sendung „Campus & Karriere“: „Man kann nicht auf der einen Seite immer davon sprechen, dass wir schulische Bedingungen verbessern wollen, dass Bildung eine ganz hohe Priorität hat, dann müssen auch dafür die Voraussetzungen geschaffen werden. Und dazu gehören natürlich auch die entsprechenden Lernbedingungen an den Schulen.“ Auch die Lehrerausbildung müsse auf die Herausforderungen, die auf Lehrerinnen und Lehrer zukommen, vorbereiten. Beckmann weiter: „Die Landesregierungen müssen dafür sorgen, dass nicht nur immer hohe Anforderungen an die Lehrkräfte gestellt werden, sondern dass man auch ausreichend Lehrpersonal zur Verfügung stellt und die Zeit, damit sie all die Aufgaben leisten können. Wir haben ja immer noch das Phänomen, dass die Lehreraufgabe allein an der Unterrichtsverpflichtung gemessen wird und dass die anderen Dinge, die alle zu tun sind – Erziehung, Beratung, Innovation, Kooperation – einfach immer obendrauf gesattelt werden.“

### **Erstmals Seniorenvertreter Mitglied im VBE-Bundesvorstand**



Mit der neuen Satzung des VBE-Bundesverbandes, die im März dieses Jahres in Bonn beschlossen worden war, wurde neu das Amt des Seniorenvertreters mit Sitz und Stimme im VBE-Bundesvorstand geschaffen. Die Aufnahme der Seniorenvertretung in den Bundesvorstand werde als deutliche Anerkennung verstanden, sagte dazu auf der Bundesvorstandssitzung Mitte November in Berlin Max Schindlbeck, der dieses Mandat übernommen hat. Max Schindlbeck leitet zugleich das Referat Soziales im bayerischen Landesverband des VBE BLLV.

### **Verabschiedung des VBE-Bundesgeschäftsführers**



Im Rahmen der VBE-Bundesversammlung wurde am 13. November in Berlin der bisherige Bundesgeschäftsführer Dr. Ben Grewing verabschiedet. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann dankte ihm im Namen des Bundesvorstandes für die geleistete Arbeit im Dienste des VBE und würdigte Dr. Ben Grewings engagierten und wissenschaftlich basierten Einsatz für den VBE als parteiunabhängige Berufsorganisation. Dr. Ben Grewing bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Er war von 2006 bis 2009 Bundesgeschäftsführer und zuvor ab 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seit Oktober 2009 ist Dr. Ben Grewing in der dbb Akademie tätig.

Der nächste Newsletter erscheint Ende Januar 2010.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

**VBE**